

NACHRICHTEN

82-jähriger Rentner aus Wadgassen vermisst

Wadgassen. Seit vergangenen Freitagmittag wird der 82-jährige Rudolf Ohnesorg aus Wadgassen vermisst. Wie die Polizei mitteilt, ist Ohnesorg wegen einer neurologischen Erkrankung auf die regelmäßige Einnahme von Medikamenten angewiesen. Ohnesorg ist laut Polizei 172 cm groß und von kräftiger Gestalt. Er ist bekleidet mit braunem T-Shirt, kurzer Jeanshose, schwarzen Halbschuhen und trägt möglicherweise eine rote Baseball-Kappe. Letztendlich wurde der Vermisste im Bereich Wadgassen/Bous gesehen. Umfangreiche Suchmaßnahmen sind bisher ergebnislos verlaufen. *red*

Rudolf Ohnesorg

FOTO: POLIZEI

• Hinweise bitte an die Polizeiinspektion Bous unter Telefon (0 68 34) 92 50.

Polizistenkinder dürfen in Dienststellen spielen

Saarbrücken. Polizeibeamte, die für ihr Kind angesichts des Kita-Streiks keine andere Betreuungsmöglichkeit finden, dürfen den Nachwuchs mit auf die Dienststelle bringen – sofern dies „dienstlich einzuordnen und vertretbar“ ist. Diese Regelung gelte für das Landespolizeipräsidium sowie für die Polizei-Inspektionen, teilte Polizeisprecher Georg Himbert gestern mit. *red*

Benefizkonzert für die Hornhautbank

Homburg. Zur Feier des 15-jährigen Bestehens der Lions-Hornhautbank findet am 13. Mai 2015 um 19 Uhr im Kulturzentrum Saalbau, Homburg, ein Benefizkonzert mit dem Bundespolizeiorchester München statt. Es werden vorrangig Originalkompositionen für Blasorchester gespielt. *red*

• Tickets gibt es unter www.ticket-regional.de

Produktion dieser Seite:
J. Schleuning, R. Schmidt
Dietmar Klostermann

Landespolitik/Region
Telefon: (06 81) 5 02 20 41
Fax: (06 81) 5 02 22 19
E-Mail: politik@sz-sb.de

Team Landespolitik/Region:
Oliver Schwambach (oli, Leiter),
Dr. Daniel Kirch (kir, stellv. Leiter),
Dietmar Klostermann (dik, stellv. Leiter),
Nora Ernst (noe), Ute Klockner (ukl),
Christine Kloth (ko), Johannes Schleuning (jos)

Kriegsgedenken selbst gestaltet

150 Jugendliche halfen bei Arbeiten auf Gelände von Ex-Gestapolager „Neue Bremm“

Nach dem Reinigen der Gedenkstätte Gestapolager „Neue Bremm“ in Saarbrücken haben Jugendliche dort einen Erinnerungstein gemeißelt. Anlass war der 70. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges.

Von SZ-Redaktionsmitglied Robert Schmidt

Saarbrücken. Die Jungen der Jugendsektion der Feuerwehr Friedrichsthal lassen sich ihre Rostwurst schmecken – auf dem Gelände der Gedenkstätte „Neue Bremm“. Zuvor hatten die Jugendlichen über Stunden den Löschteich gereinigt und das Pumpsystem erneuert. Währenddessen hatten ihnen Studenten der Universität Mainz erzählt, dass dort „früher Gefangene reingeworfen“ worden waren, wie es ein Jugendlicher formuliert. „Krass“ findet das ein junger Feuerwehrkollege, „krank“ ein weiterer. Unter dem Motto „Buddeln und Bilden“ hatten am Samstag mehr als 150 junge Saarländer geholfen, die Gedenkstätte an die Greuel der Gestapo zu restaurieren. Es sind solche ungewöhnlichen pädagogischen Konzepte mit denen der Landesjugendring Saar seit Jahren jungen Saarländern die Geschichte näher bringt, die sich direkt vor ihrer Haustür abgespielt hat. Weil während des Zweiten Weltkriegs in Saarbrücken die Gefängnisse überfüllt waren, nutzte die Geheime Staatspolizei (Gestapo) von Anfang 1943 bis Ende 1944 ein Barackenlager auf der Neuen Bremm als so genanntes erwei-



Kim Kleinbauer (l.) und Kathrin Nicolay meißeln am „Nie wieder“-Gedenkstein. FOTO: OLIVER DIETZE

ertertes Polizeigefängnis. Anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung von den Nazis gab es in diesem Jahr ein besonders vielfältiges Angebot für die jungen Besucher der Gedenkstätte. Zum ersten Mal wurde der Dokumentarfilm „Mut zum Leben“ gezeigt. Für den 45-minütigen Film, der allerdings nur wenige junge Zuschauer fand, wurden vier Auschwitz-Überlebende interviewt, darunter die gebürtige Saarländerin Esther Bejarano. Filmemacherin Christa Spannauer war für die Präsentation des Films eigens aus Wiesbaden angereist. Im

Anschluss versuchte die Regisseurin Parallelen zwischen dem im Film nur angedeuteten Erlebnissen der Auschwitz-Opfer und dem Schulalltag der alleamt sehr jungen Schüler herzustellen. Leider vergaß sie dabei die jugendlichen Zuschauer selbst zu Wort kommen zu lassen. Für Gesprächsstoff sorgte derweil die eindrücklichen Erzählungen von Doris Deutsch, Witwe des saarländischen Auschwitz-Überlebenden Alex Deutsch. Studentin Selina Dietz sagte im Anschluss, sie wolle die Schilderungen „künftig im Hinterkopf

behalten“. Die meisten jungen Helfer kamen von der Jugendfeuerwehr, von der THW-Jugend, dem Jugendrotkreuz, der Evangelischen Kirche und dem Jugend-Café Exodus. Studenten der Uni Trier organisierten die Führungen. Kooperationspartner beim Workcamp waren in diesem Jahr die Landeszentrale für politische Bildung, die Initiative Neue Bremm und die Arbeitskammer. Der Tag endete mit dem Einsetzen eines von den Jugendlichen gemeißelten Gedenksteines mit der Aufschrift „Nie wieder“ in ein frisches Blumenbeet.

BUND warnt vor „Sondermüll-Deponie“ unter Tage

RAG verspricht: Wasser in Saar-Gruben wird nur ansteigen, wenn wir Umweltverträglichkeit nachweisen können

Wie gefährlich ist der Anstieg des Grubenwassers? Die RAG versuchte bei einer Diskussion, die Gemüter zu beruhigen. Doch das überzeugte nicht alle Teilnehmer. Drohen neue Erdschütterungen und eine Gefahr fürs Trinkwasser?

Saarbrücken. Michael Drobniowski hat keinen leichten Stand bei der Diskussionsrunde des Bundes für Umwelt- und Naturschutz (BUND) über den Anstieg des Grubenwassers gehabt. Der RAG-Betriebsdirektor versicherte am Samstag in Saarbrücken mehrfach: Wenn das Unternehmen nicht nachweisen könne, dass das Risiko kalkulierbar sei, „dann wird es keinen Wasseranstieg geben“. Die RAG hat beantragt, den Wasserspiegel der Gruben in Reden und Ensdorf bis auf 320 Meter unter Normalnull steigen zu lassen – dann gäbe es von Ensdorf über Merchweiler, Götterborn und Neunkirchen einen gemeinsamen Wasserspiegel. In

einem zweiten Schritt will die RAG beantragen, dieses Wasser ab etwa 2035 bei Ensdorf in die Saar ableiten zu dürfen. Drobniowski bezeichnete dies als „ganz normalen Vorgang“. Er sagte: „Sollten die Minus 320 Meter umweltverträglich sein, müssen wir ohnehin erst einmal prüfen, ob es auch bis zur Tagesoberfläche umweltverträglich ist.“ Dies könne bedeuten, „dass wir den Wasserspiegel auf ewige Zeiten bei Minus 320 Meter halten“.

In den Phasen geht es um unterschiedliche Befürchtungen. Bei dem beantragten, aber noch nicht genehmigten Anstieg auf Minus 320 Meter fürchten Kritiker neue Erschütterungen. Drobniowski versicherte, der Kohleabbau habe zu stärkeren Bewegungen geführt, als es der Wasseranstieg jemals tun werde. Woraufhin der Nal-

bacher Bürgermeister Peter Lehnert (Grüne) der RAG eine Wette anbot, dass es wieder zu starken Erschütterungen kommen werde. Er sagte, er verstehe nicht, warum die Regierung die Bewohner nicht besser schütze. Die RAG müsse man doch jetzt, nach dem Bergbau-Ende, nicht mehr schonen.

320

Meter unter N.N. soll das Wasser in den Saar-Gruben in einigen Jahren stehen.

Quelle: RAG

te Thomas Schmitt. BUND-Vize Michael Grittmann erläuterte, das Grubenwasser, das schon heute in die Bäche gepumpt werde, sei warm und stark salzhaltig. „Es ist noch nicht geklärt, ob die Saar das – gerade im Sommer – verkraftet.“ Was alles unter Tage lagere, lese

sich „fast schon wie eine Sondermüll-Deponie“. Umweltminister Reinhold Jost (SPD) versprach eine permanente Überprüfung des Wassers. Wenn am Ende ein Risiko für Grund- und Trinkwasser nicht auszuschließen sei, werde es keine Genehmigung geben.

Jost und Grünen-Chef Hubert Ulrich gerieten aneinander, als es um die bereits 2013 genehmigte Teilflutung des Bergwerks Saar bis zu einer Höhe von Minus 400 Meter ging. Ein von Ulrich engagierter Gutachter kam zu dem Ergebnis, die Genehmigung dafür sei rechtswidrig gewesen, weil es keine wasserrechtliche Genehmigung gegeben habe. „Herr Jost, gibt es eine wasserrechtliche Genehmigung?“, wollte Ulrich wissen. Jost wollte die Frage trotz beharrlicher Nachfragen nicht einfach mit ja oder nein beantworten, sondern betonte: „Wir haben nach Recht und Gesetz entschieden.“ Falls jemand anderer Meinung sei, könne er ja klagen. *kir*

AfD Saar gespalten – Bundessprecherin Petry bietet Vermittlung an

Saarbrücken/Püttlingen. Der Streit in der Alternative für Deutschland (AfD) im Saarland verschärft sich. In Püttlingen gründeten Gegner des neuen Landesvorstandes am Freitagabend einen liberal-konservativen „AfD-Freundeskreis“, der den Rücktritt des neuen AfD-Landeschefs Josef Dörr sowie seinen Austritt aus der Partei fordert. Dörr wird wegen seiner „Feuersturm“-Rede auf dem Landesparteitag parteischädigendes Verhalten vorgeworfen. Die AfD-Freunde wollen auch die Wahl Dörrs auf dem Landesparteitag juristisch überprüfen lassen. So hätten wohl Wahlzettel auf den Parteitagstischen von Mitgliedern liegen, die den Saal schon verlassen hatten, hieß es.

„Wir dulden keinen Kurswechsel in eine national-konservative Richtung“, heißt es in einer Erklärung der „AfD-Freunde“, denen sich nach eigenen Angaben bislang 39 aktive AfD-Mitglieder angeschlossen haben, darunter fünf Mitglieder des alten Landesvorstandes sowie AfD-Mitglieder mehrerer Kommunalparlamente.

Ex-Schatzmeister Roland Wark sagte: „Es kann sein, dass wir noch zwei, drei Landesparteitage machen müssen, bis der Laden wieder in Ordnung ist.“ Aufgabe sei es nun, nach außen darzustellen, dass die breite Masse der Partei liberal-konservativ ist. Die „AfD-Freunde“ sehen sich auf der Linie von Bundeschef Bernd Lucke.

Anzeige

Meine Einkaufswelt

Mein Saarland

Bilder erzählen Geschichten – 4. Ausgabe

Erinnerungen an die 50er, 60er und 70er aus der Perspektive unserer Leserinnen und Leser.

Vierte Ausgabe
Umfang: 68 Seiten
Format: DIN A4

Artikelnummer: 200-1458

7,95 €

5,95 € für SZ-Card-Inhaber bei Bestellung oder Kauf über die SZ.

Die 4. Ausgabe von „Mein Saarland“ ist im Pressezentrum in Saarbrücken, telefonisch unter 0681-502 52 22, online unter www.sz-einkaufswelt.de sowie für 7,95 € am Kiosk erhältlich.

www.sz-einkaufswelt.de

Zeitgleich zur Versammlung der „AfD-Freunde“ war in Saarbrücken Luckes Co-Sprecherin Frauke Petry bei der „Jungen Alternative“ zu Gast. Petry gilt als konservative Gegenspielerin Luckes – allerdings bestritt sie, dass es in der AfD einen Rechts-links-Konflikt gibt. Als Kronzeugen nannte sie Lucke. Dieser habe ihr in einem Vier-Augen-Gespräch gesagt, sie beide unterschieden sich inhaltlich allenfalls in Nuancen. Zum Konflikt im Saar-Verband sagte Petry: „Wenn Sie jemanden brauchen, der vermittelt, stehe ich gerne zur Verfügung.“ Dazu müssten beide Seiten allerdings bereit sein, miteinander zu reden. *ulo/kir*

Saarland

deals %

Testen Sie Ihre Haut und unsere Leistungsstärke!
Entspannende Revitalisierungsbehandlung mit knackigem Soforteffekt zum Kennenlernen bei Conviva Kosmetik in Heusweiler

Wert: 64 €

Ihr Preis: 39 €

gespart: 25 €

Jetzt sichern unter www.saarland-deals.de

Anzeige gilt nicht als Gutschein!

SZ
Saarbrücker Zeitung

conviva Kosmetik

Trierer Str. 5
66265 Heusweiler
Tel. 06806-609919
www.conviva-kosmetik.de

Gutscheine sind übrigens auch eine tolle Geschenkidee!